

KRAFFT-EBING. Arbeiten aus dem Gesamtgebiet der Psychiatrie und Neuro-pathologie. Heft 3. Leipzig, Ambrosius Barth, 1898. 245 S.

Das jetzt vorliegende Heft der Sammlung enthält unter Anderem die Arbeiten über Dämmer- und Traumzustände, wie sie auf epileptischer, neurasthenischer, und alkoholischer Basis vorkommen, — Zustände, welche von jeher das allgemeinste Interesse erregt haben.

UMPFENBACH.

DIECKHOFF. Die Psychosen bei psychopathisch Minderwerthigen. *Allgem. Zeitschrift für Psychiatrie* Bd. 55, Heft 3. 1898.

D. weist zunächst hin auf den Unterschied zwischen erblicher Belastung und der Entartung im engeren Sinne oder der psychopathischen Minderwerthigkeit (KOCH), und bemerkt mit Recht, daß vielfach der psychische Zustand, wie er vor Eintritt der Psychose vorhanden war, nicht genügend beachtet und der gegenseitige Einfluß zwischen psychopathischer Minderwerthigkeit und Psychose zu wenig gewürdigt wird. D. hat sein Material aus der KAHLBAUM'schen Klinik. Er kommt zum Schluss: daß die sog. idiopathischen Psychosen bei den psychopathisch Minderwerthigen manche Abnormität des Verlaufes und der Symptome zeigen, die in der Regel dem Grade der psychopathischen Minderwerthigkeit entsprechen und zum Theil von der Art der präexistirenden Minderwerthigkeit abhängig sind. Bei den psychopathisch Minderwerthigen besteht in erhöhtem Maasse die Gefahr der Wiedererkrankung. Einige Psychosen beruhen ganz oder zum Theil auf der Weiterentwicklung psychopathischer Minderwerthigkeit.

UMPFENBACH.

LÖWENFELD. Weitere Beiträge zur Lehre von den psychischen Zwangszuständen. *Archiv für Psychiatrie* 30. Bd., S. 679—721. 1898.

L. beginnt mit den Zwangsempfindungen, die er ihrem Inhalt nach in zwei Gruppen sondert: a) in solche, welche sich auf äußere Objecte, und b) solche, die sich auf den eigenen Körper, und zwar entweder auf den Zustand des Gesamtkörpers oder die einzelnen Theile desselben beziehen. Die Zwangsempfindungen ersterer Kategorie sind erheblich seltener als die letzterer. Es folgen dann dahin gehörige Krankengeschichten. Z. B. ein Herr glaubt, sobald er einen spitzen oder eckigen Gegenstand so nebenbei sieht, daß derselbe sich bewegt und ihm ins Auge hineinfährt. Ein Anderer glaubt zu sehen, wie die Zimmerwände sich nähern und auf ihn stürzen. Wieder Andere haben die Empfindung, daß fremde, erblickte Gegenstände sich vergrößern oder verkleinern. Eine acustische Zwangsempfindung hatte eine Dame, der es auf der Straße immer so war, als ob sie ein Pferd hinter sich angaloppiren höre, daß sie ausweichen müsse! Zwangsempfindungen der zweiten Kategorie treten meist in der Form des Fliegens, Gehobenwerdens, Schwebens und Versinkens ein, — oder die Betroffenen haben die Empfindung, daß ihr Körper immer mehr zusammenschrumpft, oder einzelne Theile desselben, z. B. der Kopf immer größer, die Arme immer kleiner werden. Noch unangenehmer ist die Empfindung, daß die eine Körperhälfte kleiner als die andere geworden ist, der Körper also beim Gehen etc. schief ist! Wieder Andere haben die Empfindung, daß innere Organe, z. B. das Herz, immer größer werden! —